

Ueber *Orrhodia Vau punctatum*.

Die in den Rheinlanden nicht seltene Eule gehört zu den Spätlingen, welche die letzten schönen October- und November-Abende zu ihren Ausflügen benützen und da am Köder gefangen werden. *Orrhodia vaccinii*, *O. ligula*, *Xylina semi-brunnea*, *socia*, *conformis*, *ingrica* und *Scopelosoma satellitia* befinden sich in ihrer Begleitung, auch die ehrliche *Seol. libatrix* wird nicht vermisst. Alle hier angeführten Arten finden sich dann wieder mehr oder minder zahlreich im Frühling am Köder ein, auffallend selten aber *Vau punctatum*.

Die Raupe, nur durch etwas schlankere Gestalt von derjenigen der *Vaccinii* zu unterscheiden, lebt an *Viola tricolor*, *palustris* und *Plantago lanceolata*, hält sich während des Tages dicht an der Erde in zusammengeringelter Form auf und entgeht in Folge dieser Lebensweise sowohl den Nachstellungen der Sammler, als denen der Ichneumoniden. Die aus im März gelegten Eiern entstammenden Räupchen wachsen unbeschreiblich langsam, meist vergeht noch der ganze Monat Juni, ehe sie sich zur Verwandlung in die Erde begeben. Auch die Verpuppung erfordert lange Zeit; zur Anfertigung ihres Gespinnstes bedürfen die Raupen schon 10—12 Tage Zeit, im Gespinnste ruhen dieselben dann mindestens 6 Wochen lang unbeweglich. Man darf annehmen, dass von dem Aufsuchen der Erde an bis zur vollständigen Verpuppung 60 Tage verstreichen. Von Mitte October an bis in den November erfolgt dann das Ausschlüpfen der Schmetterlinge. *Carl Holzner*.

Zur Familie der Staphylinen.

Von H. Clerk.

(Schluss.)

Eine fernere Abtheilung bilden die *Paederini*, meist schlanke, gestreckte Käfer mit gerandetem Hinterleib, unter dem Seitenrand der Stirn eingelenkten Fühlern, fünf Fussgliedern an allen Beinen.

Die Gattungen *Achenium* und *Lathrobium* haben an den Hinterbeinen die ersten vier Glieder von gleicher Länge. Bei den *Pinophilini* sind die Athemlöcher von den Epimeren bedeckt, die elfgliedrigen Fühler unter den Seitenrändern der Stirne eingefügt; diese nicht gattungsreiche Gruppe enthält wenige europäische Arten in dem Genus *Procirrus* und *Oedichirus*, auf Sardinien und Sicilien lebend. Ebenfalls nicht gattungs-, aber um

so mehr artenreich ist die Abtheilung der *Stenini* mit auf der Stirne eingelenkten elfgliedrigen Fühlern; die dem Genus *Stenus* zugetheilten Arten haben sämmtlich fünfgliedrige, die dem Genus *Euaesthetus* angehörenden Arten viergliedrige Beine.

Die *Megalopini*, durch Erichson von den *Oxytelini* abgetrennt, besitzen nur ein Genus, *Megalops* Dej., welches keulenförmige, zehngliedrige Fühler aufweist, die *Oxytelini* mit elfgliedrigen Fühlern und nur drei Fussgliedern enthalten im Genus *Bledius* auf dem Kopf- oder auf dem Halschild gehörnte ♂♂, an den Vorderschienen haben die *Bledius* einen zweireihigen Dörnenkranz, der sich daselbst bei *Platysthetus* auf nur eine Reihe reduziert; bei *Trogophloeus* sind sie unbewaffnet. Die kleine Gruppe der *Coprophilini* mit gerandetem Hinterleib hat allenthalben fünf Fussglieder und elf Fühlerglieder. An dieser Stelle wären die von Erichson aufgestellten *Piestini* einzureihen, die indess meines Wissens keine europäischen Arten enthalten, worauf die *Phloeochaerini* kommen mit nur wenigen Gattungen und Arten, deren Fühler unter dem Seitenrand der Stirne eingesetzt, deren Hinterleib breit gerandet ist.

Die *Omalini* mit zwei auf der Oberstirn befindlichen Ozellen, queren Hinterhüften und elfgliedrigen geraden Fühlern. Unter dieser Gruppe befinden sich wieder sehr artenreiche, schwierig zu bestimmende minutiöse Arten, wie *Anthobium* und *Omalium*, ferner *Anthophagus*, *Lesteva* etc. Mit den *Proteinini* erreicht endlich die umfangreiche *Staphylinen*-Familie ihren Schluss; sie zeichnen sich dadurch aus, dass die Flügeldecken noch einen Theil des Hinterleibes, die Epimeren die Athemlöcher der Vorderbrust bedecken, und dass die Fühler unter dem Seitenrand des Kopfschildes eingefügt sind. Hierher gehört *Phloeobium*, das auf der Stirn ein einzelnes Punktauge trägt, und *Micropeplus* mit nur neungliedrigen Fühlern.

Ein Vorschlag.

Bis jetzt haben einzelne Entomologen mit mehr oder weniger Umsicht und je nachdem ihnen genügend Material zur Verfügung stand, werthvolle Beiträge über den Verbreitungsbezirk einzelner Arten veröffentlicht und dadurch zur Beförderung unserer Kenntnisse wesentlich beigetragen.

Viele Gegenden der palaearktischen Zone, ja unseres engern europäischen Faunabezirkes sind jedoch noch heute gewissermassen eine „terra incognita“, soweit darunter die Kenntniss der Le-

pidopteren-Fauna verstanden wird. Was dem Einzelnen nach jahrelangem Correspondiren, trotz Anwendung eisernen Fleisses nicht oder nur annähernd möglich ist und war, das kann eine so zahlreiche Vereinigung von Sammlern und Beobachtern, wie sie unsere Gesellschaft aufweist, gewiss mit Erfolg und Geschick bei nur einigermaßen vorhandenem guten Willen leicht und ohne besondere Schwierigkeiten ausführen. Ich erlaube mir nun den Vorschlag zu machen, dass die HH. Mitglieder der „Societas Entomologica“ am Schluss der jeweiligen Sammelsaison eines Jahres einen kurzgefassten, rein sachlichen Bericht über das Ergebniss an die Redaction einsenden möchten. Letztere hätte die Einläufe zu einem Gesamtbild zu vereinigen und während des Winters, sei es im Vereinsblatt selbst oder in Form von Beilagen hiezu zu veröffentlichen.

Einer Discussion über meinen Vorschlag sehe ich gerne entgegen.

Hermann Dürck, cand. med.

Literaturbericht.

1. *Die Lepidopteren-Fauna des Arktischen Gebietes von Europa und die Eiszeit.* Von W. Petersen.

Aus den „Beiträgen zur Kenntniss des Russischen Reiches und der angrenzenden Länder Asiens“, dritte Folge, besonders abgedruckt. St. Petersburg 1887.

2. *Fauna baltica.* Die Schmetterlinge der Ostsee-Provinzen Russlands, nach der analytischen Methode bearbeitet von Magister Willh. Petersen. I. Theil: Rhopalocera. Reval 1890.

Die erste Arbeit, mit einer zoogeographischen Uebersicht beginnend, lehnt sich an die epochemachenden Untersuchungen und Definitionen Selater's und die folgenden Ausführungen von Wallace an; ganz im Sinne dieser berühmten Forscher, aber durchaus auf eigenen Wegen fortschreitend, die Erfahrungen und Entdeckungen der letzten anderthalb Decennien benützend und verwerthend, theilt auch der Verfasser die Ueberzeugung, dass die Lepidopteren-Fauna Asiens nördlich vom Himalaya in genauer Uebereinstimmung, in enger Verwandtschaft mit der sogenannten europäischen Fauna steht. Allen's Circumpolarsystem wird seinem Werth nach beurtheilt, aber mit triftigen Gründen die Brauchbarkeit dieser Arbeit für die vorliegende Studie abgelehnt. Verfasser, der eine umfassende Literatur durchgesehen und auf ihren

Werth geprüft hat, verbreitet sich dann über Entstehungsgebiete, namentlich über die Wohnsitze, welche während der Eiszeit den Resten der übrig gebliebenen Schmetterlinge möglicherweise verfügbar blieben, recapitulirt die palaeontologischen Funde und geht zu den Migrationen über, ein Kapitel, welches mit vollendeter Meisterschaft behandelt ist. Ein sorgfältig entworfenes Verzeichniss der arktischen Schmetterlinge mit Angabe der Fundstellen und der Flugzeit erhöht den hohen Werth dieser exacten Arbeit, die jedem Lepidopterologen empfohlen werden kann.

In Nr. 2 zeigt sich der Verfasser von einer andern, nicht minder vortheilhaften Seite. Waren in der Lepidopteren-Fauna Zoogeographie, vergleichende Studien und Verwerthung vielseitig gewonnenen Materials die Hauptsache, so hier die angewandte Anatomie und die Analyse. Durch treffliche Abbildungen ist das Studium des Flügelgeäders, der Körperbau u. s. w. veranschaulicht; im Gegensatz zu Frhr. von Gumpenberg hält der Verfasser die Benützung des Flügelgeäders zur systematischen Eintheilung aufrecht und man darf sich auf ein weiteres wichtiges Werk desselben schon im voraus freuen, da er sagt, dass seine, allerdings noch nicht abgeschlossenen Untersuchungen ihm gezeigt haben, dass schon im Raupe stadium in den Imaginalscheiben (aus welchen sich die Flügel entwickeln) die Tracheenäste des künftigen Flügels in grösster Regelmässigkeit vorgebildet sind. Zur richtigen Bestimmung der mittel- und nordeuropäischen Falter leistet das Werkchen die besten Dienste. Beide Broschüren sind durch die Friedländer'sche Verlagsfirma in Berlin zu beziehen.

Neu eingelaufene Kataloge.

Preis-Verzeichniss über exotische Tagfalter, von Graf-Krüsi, Lehrer in Gais, Appenzell A. Rh., Schweiz.

Herr Graf-Krüsi fügt seinem Katalog die Bemerkung bei, dass er auch bei Seltenheiten die höchsten Ansprüche, welche an Qual. I gemacht werden können, befriedigen wird. In der That lassen solche, wie ich mich aus einer freundlichen Zusendung von Buddha und Polymnestor selbst überzeugen konnte, nichts zu wünschen übrig; die Thiere sind tadellos in jeder Beziehung. Die Rhopalocera gliedern sich ab: a) in Indier, welche alle vielfach vorhanden sind, b) in Südamerikaner, von denen noch Sendungen erwartet werden. Die Afrikaner mit kleinerem Vorrath. Aus dem heute

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Dürck Hermann

Artikel/Article: [Ein Vorschlag 123-124](#)